

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Et! — du — verfluchte — Kanon!“, murrte er gegen den goldenen Tigerkopf hin, „wart' — i — will — euch — melken — lehren!“

Sprach's und kehrte der Judengasse den Rücken und der Stadt auch und ging völlig schneller, als sonst seine Gewohnheit war, ins Tal hinein und die Lehne hinauf, wo der alte Erhof stand und wo Peter seinem Weibe eben erzählte, daß er in Dr. Schlaus den rechten Mann getroffen habe und also ganz gewiß sein Recht finden werde.

Indes warf das Weib einen Blick zum Fenster hinaus und schrak völlig zusammen.

„O mei!“, schrie sie, „da kommt der . . . der Grassdieb, und etwas Weißes tut er schwenken, gerade wie's die Soldaten tun, wenn sie Frieden machen wollen!“

„Vielleicht hat er schon g'rochen in der Stadt drin, daß sei' Sach' faul ist, und jetzt will er einlenken“, sagte der Peter und setzte sich im Hausvaterwinkel hinter dem Tische so würdevoll zurecht, als sei er der Himmels Herr mit Erd' und Zepher und sei es an ihm, zu bestrafen oder zu begnadigen nach Gefallen.

Der langsame Paul aber machte der angemessenen Würde des Bruders bald ein Ende. Er rutschte, ohne dessen abstoßendes Wesen im geringsten zu beachten, auf der Wandbank gleichfalls hinter den Tisch, legte die Empfehlung des Dr. Schlaus zwischen sich und seinen Bruder auf die Platte und die flache Hand darüber und sagte zur verwundert dreinschauenden Bäuerin:

„Du — Schwägerin, — für — was — tußt — uns — wohl — halten, — so — wie — wir — dasitzen? — I — will — dir's — sagen: — A — ganze — Ökonomie — sind — wir — halt ja! — Kälber — sind — wir, — weil — wir — unsere — Metzger — selber — hab'n — auf'sucht; — für — Rüh' — halten — uns — die — Advokaten; — Ohjen — sind — wir, — dickschädelige, — wenn — wir — nit — bald — an Fried' — machen! — Da — Peter — da — lies; — es — ist — auch — dein — Zeugnis — halt ja!“

Und der Bruder Peter beugte sich über den Tisch und las und las und wurde bald rot, bald blaß.

„Was“, brauste er auf, „Ruhe sollen wir sein?! Na, wartet, ihr saubern Herrn, wenn ihr Milch und Rahm, Butter und Käse wollt, müßt ihr anderswo hingehen! Da . . . Paul . . . da hast meine Hand, und heute noch wird die Wiese ehrlich geteilt, wie's unsere Eltern selig werden haben wollen. Geh, Weib, hol' an Most aus'm Keller, daß wir den Frieden betrinken und den Zank und Streit hinunterschwemmen!“

(Aus Professor Josef Wichners Werken, welche sich durchwegs durch ihren belehrenden und dabei doch sehr volkstümlichen Inhalt auszeichnen und allen Freunden guter Volksliteratur wärmstens zu empfehlen sind.)

A Bierstreik z' Grafened.

Ban Tennwirt z' Grafened is's seit viel'n Jahr'n recht gmüatli zua-ganga. Da kemmant d' Bau'n vo da Nähat z'samm und astu wird halt